

# Raum 3 auf N2

Text Caroline Kraft

**Mannheim soll eine neue Bibliothek auf Planquadrat N1 bekommen, am Dalbergplatz im Stadtzentrum. Bruno Fioretti Marquez gingen als Sieger aus dem Wettbewerb hervor. Sie möchten in der Mitte der Stadt Bäume pflanzen.**

**Barocksenschloss**, Schulhaus, Jugendstilbad – so unterschiedlich diese Bauten, eines haben sie gemeinsam: Alle haben auf kurz oder lang einmal den Bestand der Mannheimer Stadtbibliothek beherbergt. Aktuell ist er auf zwei Häuser verteilt: Die Kinder- und Jugendbibliothek im Dalberghaus und die Zentralbibliothek im 450 Meter entfernten Stadthaus N1. Dieses postmoderne Stadthaus war bereits vor Baubeginn umstritten. Inzwischen ist es in schlechtem Zustand und viel zu klein, ein Abriss wahrscheinlich. Weder die Kinder- noch die Zentralbibliothek sind barrierefrei, doch sie zählen zu den meistbesuchten Bildungseinrichtungen der Stadt.

Mannheim ist bekannt für seine Kreativszene, ist UNESCO City of Music. Die Stadt bietet ein umfangreiches Kulturangebot. 2023 wird die BUGA hier stattfinden, und bis 2050 möchte die Stadt klimaneutral sein. In diesem Rahmen ist eine Reihe von Maßnahmen geplant: Städtische Gebäude sollen vorbildhaft für nachhaltiges Bauen neu entstehen oder umgerüstet werden –

## Einstufiger, nichtoffener Realisierungswettbewerb

**1. Preis** (46.000 Euro) Bruno Fioretti Marquez mit capattistaubach urbane Landschaften, beide Berlin

**2. Preis** (29.000 Euro) HPP Architekten mit LAND Germany, beide Düsseldorf, und ukw innenarchitekten, Krefeld

**3. Preis** (17.000 Euro) Cobe, Kopenhagen

**Anerkennungen** (je 11.500 Euro) Lamott.Lamott Architekten, Stuttgart, mit realgrün Landschaftsarchitekten und Stadtplaner, München; ARGE Studio Corso mit Kofink Schels, beide München, mit bauchplan, München

## Fachpreisrichter

Michael Braum, Rebecca Chestnutt, Klaus Elliger, Heiner Farwick, Andrea Georgi-Tomas, Axel Lohrer, Wolfgang Riehle (Vorsitz), Volker Staab, Michel Weijers

## Ausloberin

Stadt Mannheim

## Wettbewerbsbetreuung

Assman, Dortmund

- 1 neue Bibliothek
- 2 Dalbergplatz
- 3 Stadthaus N1
- 4 Dalberghaus
- 5 Universität

eine ideale Gemengelage also, dem Neubau einer Bibliothek Vorschub zu leisten. So lobte die Stadt im Februar 2020 einen nichtöffentlichen Wettbewerb aus, an dem 23 Architektur- und Landschaftsarchitekturbüros teilnahmen. Für die Bibliothek veranschlagte die Ausloberin eine Nutzfläche von circa 7100 Quadratmetern. Die Aufgabenstellung umfasste auch eine Bearbeitung des 2000 Quadratmeter großen Dalbergplatz mit Außengastronomie und seine Einbindung ins innerstädtische Straßennetz. Der Neubau wird ein Parkhaus ersetzen, dessen Fassade teilbegrünt ist. Ihre ökologische Wirksamkeit fürs Stadtklima und die städtische Fauna muss er also mindestens aufwiegen. Zudem war das Integrieren von Wasser auf dem Bibliotheksvorplatz in der Auslobung ausdrücklich gewünscht. Programmatisch war die Zielsetzung ein transparenter, demokratischer Treffpunkt, der die „alten“ Aufgaben einer Bibliothek erfüllt, aber auch zukünftig als „dritter Ort“ bestand haben kann, als Pufferzone zwischen Öffentlichkeit und Privatheit: ein Ort für Rückzug und Austausch.

Sehr wörtlich mit der Transparenz nahmen es Lamott.Lamott Architekten mit realgruen Landschaftsarchitekten. Der von ihnen vorgeschlagene Stahlbeton-Skelettbau ist von einer zweischichtigen Fassade aus teils verschiebbaren Glaswänden umhüllt, in deren Zwischenraum Vorhangsbahnen, Lamellen und Membranen für den Sonnenschutz bewegt werden können. Die Jury bezweifelte die Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit dieser Konstruktion. Auch sei die Gestaltung des Platzes zu rudimentär, es fehle etwa an Sitzgelegenheiten. Die gelungene Grundrissorganisation brachte dem Entwurf dennoch keine Anerkennung ein.

Eine weitere Anerkennung erhielt die ARGE Studio Corso mit Kofink Schels und bauchplan Landschaftsarchitekten für ihre lockere, offene Raumstruktur. Neben einer emporsteigenden Geschoss-Spirale dienen Aufzüge und eine großzügige Wendeltreppe der inneren Erschließung. Die klare Kubatur, die Platzierung des Baukörpers und der daraus resultierende große Platz wurden gelobt. Bezuglich der Nachhaltigkeit und des Raumprogramms sei der Vorschlag jedoch nicht genug ausgearbeitet.

Den dritten Platz konnten Cobe für sich entscheiden. Sie stapelten drei Volumen, wobei das



**1. Preis** Bruno Fioretti Marquez und capattistaubach überzeugten mit einer Konstruktion aus massiven Betonkernstützen, kombiniert mit Holzdecken aus Hohlraumprofilen.  
Alle Abbildungen: Verfasser  
Lageplan im Maßstab 1:15.000, Grundrisse EG, 1. und 4. OG 1:1000

